

Anbauplanung...Fruchtfolge und Düngung

Wer hat das nicht schon erlebt, alles reift gleichzeitig und man kann sich vor Salat nicht retten... Um gleichmäßig über die ganze Saison ernten zu können, muss zu verschiedenen Zeitpunkten ausgesät werden. Die Gärtner*innen sprechen von verschiedenen Sätzen. Am besten ist es vor Saisonbeginn eine Anbauplanung zu machen. So verpasst man den richtigen Zeitpunkt nicht! Dieser Kalender kann dich dabei unterstützen. Wir haben eine sehr ausführliche Beispielplanung erstellt. Lass dich davon nicht abschrecken, sondern suche dir einfach die Menge aus, die zu dir passt. Die möglichen Aussaatzeitpunkte können außerdem je nach Sorte, die du verwendest, variieren. Außerdem lohnt es sich die Empfehlungen, die auf der Saatgutpackung stehen, zu berücksichtigen. Die Kulturdauer, also die Dauer von Aussaat bis Ernte, ist stark von der Tageslänge und der Temperatur abhängig. Wenn du gleichmäßig übers Jahr verteilt ernten möchtest, reicht es nicht, im gleichmäßigen Rhythmus auszusäen, sondern der Abstand zwischen den einzelnen Aussaaten und Pflanzungen muss sich an den Licht- und Temperaturverhältnissen ausrichten.

Gärtner*innen arbeiten, wenn es um solche Termine geht, mit KWs, also Kalenderwochen. Deshalb findest du in unserem taschenGARTEN für jede KW folgende Informationen:

Anzucht	KW	Art & Satz	P	Wo	Wie	Merke
	32	Salat	1	25	5 Körn/oder 20 Topf	unter VL
	32	Feldsalat	1	25	oder im 20	
Pflanzung	KW	Art & Satz	AZ	Wo	Wie	Merke
	30	Zuckerhut	1	25	35*45	
	30	Chinakohl	1	25	35*45	Netz
	31	Salat	9	28	35*45	
	31	Endivien	1	27	35*45	
	31	Kohlrabi	7	28	35*45	flach
Direktsaat	KW	Art & Satz		Wo	Wie	Merke
	30	Asiasalate	2		17*5	
	31	Radishesen	8		17*2	VL*
	31	Spinat	4		20*3	
Sonstiges & Ernte	32 Starkzeit mit Jauche gießen 15:1					

- Infos, um welchen Satz es sich handelt
- Vorschläge für ein Anzuchtgefäß
- Infos, wann voraussichtlich gepflanzt wird
- Infos, wann gesät wird
- Empfehlung für die Abstände in cm
- Tipps und Tricks
 - Konkrete Praxistipps gibt´s verstreut im ganzen Kalender

Um deine Anbauplanung mit den Jahren immer besser deinen persönlichen Bedürfnissen anzupassen, ist es hilfreich, genau mitzuschreiben was wann gesät, gepflanzt und vor allem auch geerntet wurde. So kannst du nachvollziehen, zu welchen Zeiten es Lücken gab und wann du viel zu viel von etwas hattest und kannst im nächsten Jahr deine Aussaaten danach planen.

Nachdem klar ist, was du wann anbauen willst, ist es wichtig sich damit zu beschäftigen, wie die idealen Wachstumsbedingungen geschaffen werden können.

Hierfür zunächst ein paar Infos:

- Pflanzen brauchen meistens mehr Platz als man denkt. Wenn du die Angaben in der Wocheninfo beachtest, kannst du vorab ausrechnen für wie viele Pflanzen du Platz hast. Du kannst so vermeiden, zu viele Jungpflanzen zu haben und kommst erst gar nicht in Versuchung sie doch zu eng zu pflanzen.
- Es gibt stark- und schwachzehrende Pflanzen, d.h. Pflanzen, die viele Nährstoffe brauchen und solche, die mit wenig auskommen bzw. nur wenig Dünger vertragen.
- Es gibt verschiedene Pflanzenfamilien für die unterschiedliche Krankheiten typisch sind. Um deren Übertragung und eine einseitige Nährstoffentnahme aus dem Boden zu vermeiden, ist es empfehlenswert die Pflanzenfamilien auf einer Fläche über die Jahre abzuwechseln. -
> sogenannte Fruchtfolge

Besonders wichtig ist eine **Fruchtfolge** im Profibereich, in dem häufig große Flächen in einer Saison lediglich mit einer Familie bepflanzt werden. Auch bei einer kleinstrukturierten Anbauweise macht Abwechslung Sinn, ist aber bei der großen Vielfalt auf einer kleinen Fläche nicht ganz so entscheidend. Denn meistens arbeitet man ganz automatisch in Mischkulturen. Du solltest

aber auf jeden Fall den Nährstoffbedarf der Pflanzen beachten. Auf der nächsten Seite findest du einen beispielhaften Belegungsplan für deinen Garten mit Stark- und Schwachzehrerparzellen unter Berücksichtigung der Pflanzenfamilien. Du kannst auf der gesamten Fläche gut abgelagerten Kompost verteilen. Dieser zählt nicht als Dünger, sondern dient vor allem der Verbesserung der Bodenstruktur. Die Flächen für die Starkzehrer werden zusätzlich mit abgelagertem Mist gedüngt (Mengen siehe Tabelle S. 184). Wenn du in jedem Jahr mit den Gemüsegruppen eine Parzelle weiter rotierst, bekommt also jedes Stück in jedem zweiten Jahr Mist. Viele Gemüsearten brauchen nicht die komplette Saison um zur Ernte zu kommen. Somit können auch doppelte Belegungen von Flächen möglich sein. Nachdem die ersten Starkzehrersätze abgeerntet sind, sind weniger Nährstoffe im Boden, so dass es sich anbietet danach auf diese Parzellen Mittel- und Schwachzehrer zu pflanzen.

Gründüngung:

Eine weitere Variante Nährstoffe in den Boden einzubringen, sie zu speichern und die Bodenstruktur zu verbessern, ist die Aussaat von Gründüngungspflanzen. Sie werden als Zwischenfrucht im frühen Herbst gesät, so dass der Boden über den Winter bedeckt ist, oder im zeitigen Frühjahr vor späten Kulturen, wie zum Beispiel Kürbis. Ideal sind zweijährige Gründüngungen, aber auch kürzere Zeiträume machen Sinn. Es können viele verschiedene Pflanzen verwendet werden. Gründüngungspflanzen werden nicht abgeerntet, sondern zerkleinert und flach in den Boden eingearbeitet bevor sie Samen bilden. Ihre Wurzeln lockern den Boden und bei der Verwendung von Leguminosen, wie zum Beispiel Zottelwicke oder Klee werden sogar Nährstoffe zugeführt, da diese Pflanzenfamilie mit Hilfe von Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft bindet und zur Verfügung stellt.

Bei der Auswahl der Gründünpflanzungen müssen die Fruchtfolge und der Aussaatzeitpunkt beachtet werden. In einer kohllastigen Fruchtfolge sollte z.B. kein Senf verwendet werden. Eine Übersicht über verschiedene Gründünpflanzungen gibt's auf Seite 183.

